

Baer Kommentar | November 2018

Heiter — entschlossen —ratlos Nachklänge zur Berliner Demonstration der 240.000

Meine Frau Gabriele und ich waren auf der Demonstration am 13.10.2018 in Berlin. „Unteilbar“, gegen Rassismus und für Solidarität. Es waren unfassbar viele Menschen. Alte und junge Menschen, zu Fuß, mit dem Fahrrad, im Kinderwagen und im Rollstuhl. Aus allen Seitenstraßen strömten immer mehr Menschen auf den riesigen Alexanderplatz, der Strom schien gar nicht aufzuhören. Höchstens 10 Prozent orientierten sich den zahlreichen Veranstaltern, sammelten sich in den Blöcken und an den Lautsprecherwagen. Die meisten waren einfach da, wollten nicht nur über Seehofer und AFD schimpfen, sondern etwas tun, sich und ihre Haltung zeigen. Wie wir auch.

Die Atmosphäre war heiter, anfangs wie auf einem Straßenfest, dann immer entschlossener und klarer. Alle wollten deutlich machen: Wir sind gegen Rassismus, wir lassen uns nicht gegeneinander ausspielen, wir sind solidarisch, wir sind da! Wir gingen erkälteter, als wir hingekommen waren, aber beglückt nach Hause.

Am gleichen Tag wurde in den Medien davon berichtet, aber dann: das große Schweigen. Am Tag darauf gab es zum Beispiel bei Spiegel-Online keine einzige Notiz mehr, keine Politiker-Reaktion, nichts. Das bedrückt und macht mich auch ratlos. Wenn 240.000 Menschen für Solidarität und gegen Rassismus demonstrieren und ihre Stimme erheben, wird davon weniger Notiz genommen, als wenn 80 Rechtsradikale wüten oder ein AFD-Vorsitzender in Thüringen gewählt wird. Ich wusste ja im Kopf von den Mediengesetzen, dass vor allem Skandalisierung zählt und die Berichterstattung bestimmt, aber dies so massiv zu erfahren, hat mich beeindruckt und geärgert.

Auch wenn Medien die Bedeutung der Demonstration zu mindern versuchten: die Demonstration war großartig, ebenso die vielen kleinen Demonstrationen und Kundgebungen davor und danach. Es ist gut, sich zu zeigen und aufzustehen. Und

es muss weiter gehen. Wenn jede und jeder der 240.000 und die vielen anderen, die die Haltung der „unteilbar“-Demo unterstützen, sich im Internet und auf Facebook zeigt und seine und ihre Meinung kundtut, wenn jede und jeder in Nachbarschaft, Familie und Bekanntenkreis Position gegen Rassismus und „Populismus“ bezieht, dann geht es weiter, dann haben wir eine Chance, gehört und beachtet zu werden. Denn es muss weiter gehen, wenn wir die humanistischen Grundlagen unserer Gesellschaft und Europas verteidigen wollen.

Meine Frau und ich haben nur eines bedauert: dass wir keine Europa-Flagge dabei hatten. Sie war nach unserem Geschmack zu wenig vertreten. Wir haben nun eine gekauft. 7,99 €. Für das nächste Mal.